

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

96 (19.8.1879)

Durlacher Wochenblatt.

No. 96.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 19. August.

Einschlagsgebühren per gewöhnliche Ver-
sprechungsbillete oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Aus Karlsruhe wird der Augsburger Allgemeinen Zeitung aus angeblich guter Quelle gemeldet, daß die Nachricht von der Verlobung des Erbgroßherzogs von Baden mit der jüngsten Tochter der Königin von England unrichtig ist. Der Erbprinz, dessen Studienzeit noch nicht vollendet ist, macht, wie der Kronprinz von Schweden und wie so viele andere Prinzen, eben nur zu seiner Ausbildung eine Reise in England und Schottland, so wie er im vorigen Jahre Italien bereiste. Von irgend einer Verlobung der Prinzessin Beatrice ist gar nicht die Rede.

— Durlach, 16. Aug. Mit der Wiederbesetzung unserer katholischen Pfarrei scheint auch Intoleranz eingezogen zu sein. Vor Kurzem wurde das Verlangen der Mutter eines unehelichen Kindes, die Taufe des schwächlichen Kindes im Hause vorzunehmen, mit der Erklärung zurückgewiesen, daß die Taufe unehelicher Kinder nur in der Kirche vorgenommen werde. Die Folge hiervon war, daß das Kind von dem evangelisch-protestantischen Geistlichen getauft wurde. Gestern erhängte sich der 32 Jahre alte Sohn des katholischen Kirchenbauers, der Pfarrverweser verweigerte dem betäubten Vater die Beerdigung vorzunehmen, auch das Eintreten anderer Katholiken konnte den Entschluß des übereifrigen Seelenhirtens nicht ändern. Die Beerdigung fand hierauf durch den evangelisch-protestantischen Geistlichen statt.

— Durlach, 17. Aug. Am Samstag Abend feierte der hiesige Turnverein den Tag seiner Gründung in dem hierzu festlich geschmückten Vereinslokale in der Karlsburg. Das Fest wurde durch einen allgemeinen Gesang eingeleitet, worauf der Vorstand in einem

Rückblick auf den einjährigen Bestand des Vereins die Schwierigkeiten und Gefahren anführte, welche bestanden und überwunden werden mußten, den Mitgliedern für ihre treue Hingebung an die edle Turnsache dankte und dieselben zum ferneren Festhalten aufforderte, damit der Verein immer weitere Kreise erfassen und seine Thätigkeit entfalten könne. Im Verlaufe der Festlichkeit wechselten Gesang mit ernstem und humoristischen Reden; den Gipfel der Heiterkeit und Freude erreichte aber das Fest, als von Seiten eines Mitgliedes ein prachtvolles, von der Kunst des Stifters Zeugniß gebendes Trinkhorn zur Erinnerung an den heutigen Tag dem Vorstande übergeben wurde. In dieser Feststimmung setzte man eine Subscriptionsliste für Beiträge zur Anschaffung einer Fahne in Umlauf; das Ergebnis dieser Zeichnung war glänzend. Bis zur erlaubten Stunde war die fröhliche Schaar in Eintracht beisammen. Möge es immer so bleiben!

— Durlach, 18. Aug. In der evangelischen Kirche tagt heute die Diözesan-Synode. Gegenstände der Tagesordnung sind: Eröffnung der Synode durch Ansprache und Gebet des Vorsitzenden. Bericht des Diözesan-Ausschusses über den kirchlichen und sittlichen Zustand der Diözese und kirchlich-statistische Nachweisungen. Berichterstatter Herr Delan Bechtel. Die Vorlagen des evangelischen Oberkirchenraths, und zwar: a) der Gesekentwurf, die Verwaltung des evangelischen Pründevermögens betr.; b) der Entwurf über die Revision der badischen Perikopen; c) der Entwurf eines Gesangbuches für die evangelische Kirche in Baden. Antrag auf Abänderung des §. 95 der Kirchenverfassung, die Pfarrwahl betr. Prüfung der Diözesan-Kassenrechnung für das abgelaufene Rechnungsjahr und Aufstellung, bezw. Genehmigung des Boranschlags pro 1. April 1879—80. Die verfassungsmäßigen Wahlen, und zwar: a) zweier

Mitglieder in den Diözesan-Ausschuß für die austretenden Herren Dr. Mühlhäuser und Balzer, sowie für das verstorbene Mitglied Lichtenberger von Durlach; b) eines Stellvertreters für den Delan; c) eines geistlichen und eines weltlichen Ersahmannes.

— Durlach, 18. Aug. Die Fertigstellung der 20,000. Maschine in der Nähmaschinenfabrik der Herren Grigner & Cie. hat heute stattgefunden und begeben Principale und Arbeiter genannten Geschäftes diesen erfreulichen Act ihrer Thätigkeit mit einem Feste.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist aus Gastein über Salzburg, wo er das erste Nachtlager, und über Eger, wo er das zweite Nachtlager genommen, nach Babelsberg zurückgekehrt und stärkt sich zu den Korpsmandövern, die er im September in Königsberg, Stettin und Straßburg abhält.

— Der Kontre-Admiral Batsch, der wegen des Unterganges des „Großen Kurfürsten“ seine sechsmonatliche Festungshaft seit etwa vierzehn Tagen in Magdeburg abbüßt — nicht in Friedrichsord, wie es zuerst hieß — ist nach einer Mittheilung der Kreuzzeitung vom Kaiser begnadigt worden; man sieht seiner Ernennung zum Direktor der Admiralität an Stelle des zur Disposition gestellten Vice-Admirals v. Henk in nächster Zeit entgegen, so fügt das genannte Blatt hinzu. Das Kriegsgericht hatte den Admiral Batsch ursprünglich zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt; die Gnade des Kaisers wandelte die Strafe in Festungshaft um und hat nun die Dauer derselben, wie oben erwähnt, bis auf vierzehn Tage verkürzt. Wir beglückwünschen zu diesem kaiserlichen Gnadenakte den Admiral Batsch in der Hoffnung, daß er bei der Wirksamkeit in jener höheren und einflußreicheren Stellung, die er demnächst im Marine-Ministerium ein-

zu gewinnen. Er rieth zur Flucht. Ich war zu sehr verblendet, um den Leichtsinne zu ermessen, der mich verleiten konnte, Ja zu sagen. Ich wußte, daß dieser Schritt mir für immer das Elternhaus verschließen und den Fluch des Vaters auf das Haupt laden mußte; ich fragte mich nicht, wie und wo und von welchen Existenzmitteln wir leben sollten, — ich hörte nur die Stimme der Leidenschaft und das stürmische Rufen des Herzens und überhörte die Stimme der Vernunft. . . . Der unheilvolle Schritt geschah, wir flohen die Stadt, das Land, und ein Priester segnete unseren Bund; ich ward sein Weib! . . .

Glückliche, überglückliche Tage verlebte ich mit dem Manne meines Herzens; der Eine lebte für den Anderen; der Zielpunkt aller seiner Bestrebungen und Wünsche schien der zu sein, mich die getroffene Wahl und den verhängnißvollen Schritt nicht bereuen zu lassen. Doch nur zu bald trat der Ernst des Lebens ein mit seiner bitteren Nothwendigkeit und seinen eisernen Konsequenzen an uns heran. August hatte, wie mein zürnender Vater sehr treffend bemerkt hatte, keine Stellung; er hatte zuerst Medizin, dann Jura studirt, ohne eines der beiden Fächer mit Ernst betrieben zu haben, eine dauernde Beschäftigung konnte ihn nicht fesseln, nicht halten. Sein leichter, unruhiger Geist litt das nicht. Leider erkannte ich dies zu spät, aber um so bitterer sollte die Erfahrung für mich sein. Seine Liebe, seine Sorgfalt, seine Zärtlichkeit erkalteten, und nur zu deutlich merkte ich die allmähliche Abnahme eines Gefühles, in dem ich allein bis dahin meinen Muth, meine Stärke gefunden.

Eines Tages, es war im November und

Feuilleton.

Irrgänge des Lebens.

Roman von W. L. S. o. s.

(Fortsetzung.)

IV.

„Dir, meinem Buche,“ so begann das Tagebuch der kranken Frau, „vertraue ich all' meine Kummer und Gram an — und wenn du auch kein Freund bist, der mitempfindet, so bist du wenigstens ein solcher, der Nichts vergißt.“

Das Leben der Menschen und zumal das der Mädchen beginnt mit der Liebe; als ich zu lieben anfing, begann ich zu leben; denn die Kindheit ist eine traumgewiegte Schlummerzeit süßen, seligen Nichtbewußtseins unserer selbst, und die Liebe das Grab derselben und die Wiege neuen Lebens. O, ich hatte ein großes, ein empfängliches Herz! Schon in meiner kindlichen Brust spiegelten sich alle Eindrücke der Außenwelt lebhaft ab; der schönen Natur und der Poesie hatte ich von früh auf alle Poren meines Herzens geöffnet, und die Genien derselben zogen hinein, beglückend und schmeichelnd. Wo seid ihr schönen Tage der Kindheit; unschuldige Freuden süßer Träume? Was gäbe ich für eine jener Wonnethränen innigen Entzückens, von stiller Wehmuth erpreßt! . . . Armes Herz! . . .

Kein Wunder, daß ich mich so recht verliebte, als meine Empfindungen, meine glühende Seele in die verführerische Bahn der Liebe gelenkt wurden. Die ganze Gewalt schlummernder Gefühle brach in voller Kraft die Schranken, welche bis dahin die selige Kindheit gezogen hatte; ich liebte mit der ganzen Gluth der

14) jungen, feuerigen Mädchenseele, als August mich schmeichelnd bethörte . . .

Er wußte so süß zu schmeicheln, konnte so herzlich, so warm, so überzeugend mir die Leidenschaft ausmalen, die ihn für mich verzehrte. Ich glaubte, ich glaube noch, es war ihm damals Ernst; so schlecht er war, Heuchelei lag nicht in seiner Natur. Er hatte eine große, aber wilde, unbändige Seele. O, ich habe ihn geliebt so heiß und wahr, als je ein Mann geliebt worden; er war mein Alles; die Sonne, um welche sich alle meine Empfindungen, mein Denken und Wollen drehten, und ich war so glücklich, mich in den Strahlen seiner Liebe sonnen zu können!

An dem starren Sinn meines Vaters drohte jedoch unsere Hoffnung und Liebe zu zerbrechen; er war außer sich, als ich ihm meine Liebe gestand. August, sagte er, sei ein Mensch ohne Stellung, ein leichtsinniger Verschwender, ein charakterloser Flattergeist; ich solle von ihm lassen, denn nie werde er in die Heirath willigen. Ich kannte die Festigkeit meines Vaters, das zähe Festhalten an seinem Entschlusse zu gut, als daß ich nach jenen Worten noch einen Funken Hoffnung in mir genähret hätte. Hier gab es keinen Mittelweg; vergebens bot meine Mutter Alles auf, den harten Sinn ihres Mannes zu erweichen, umsonst, hier gab es nur die Alternative entweder — oder.

Was ich damals gelitten, ich weiß es nicht mehr, ich habe es vergessen. Auch August litt, ich sah es. Aber mein Geliebter war kein Mann, der leicht vor Hindernissen zurückbebt, sie spornen vielmehr seinen Eifer bis zum äußersten Wagniß an. Sein Entschluß war kurz gefaßt, und seinen Schmeicheleien, seiner Ueberredungskunst gelang es, mich für denselben

nehmen soll, die schweren Erfahrungen, welche er auf der Höhe von Folkestone sammeln mußte, zu Gunsten unserer Marine voll und ernst ausnützt. Wann wird übrigens die amtliche Veröffentlichung der bisherigen Verhandlungen in Sachen des Großen Kurfürsten erfolgen? Das dritte Kriegsgericht gegen den Kapitän J. S. Grafen v. Monts tritt, wie die Kreuzzeitung hört, am 20. d. Mts. im Admiraltäts-Gebäude in Berlin zusammen.

Der neue preussische Kultusminister v. Puttkamer, Falks Nachfolger, hat öffentlich Stellung genommen, zwar nur gelegentlich, aber sehr entschieden und zweifelsohne. Als er der Einweihung des neuen Gymnasiums in Göslin beiwohnte und der Provinzialschulrath Wehrmann an der großen Festtafel der großen Verdienste Falks gedachte, da antwortete der neue Kultusminister, er freue sich sehr über die pietätvolle Anerkennung Falks, der ein strebsamer und begabter Mann sei, er müsse aber sogleich erklären, daß er nicht auf dessen Standpunkt stehe, und daß er vielmehr weder in seinen politischen, noch in seinen religiösen Ansichten mit ihm übereinstimme. — Der allseitig erwartete Schluß dieser Tischrede, ein Hoch auf Falk, erfolgte nicht, der Redner erklärte vielmehr, daß er sich nicht veranlaßt sehe, mit irgend einem Trinkspruch zu schließen. — Es entstand eine lange, ziemlich peinliche Pause und der neue Minister verließ vor Schluß des Festes die Tafel.

Se. Durchlaucht Fürst Heinrich XXII. von Rußl. a. L. haben dem Schützenkorps das Tragen von Zoppen verboten und die betr. Abtheilung sogar auflösen lassen, worüber in den Neuzenländern beider Linien allgemeines Schütteln des Kopfes und darüber hinaus verwundertes Fragen: was haben die Zoppen gethan? Wenn wir uns nicht irren, haben wir

bitter kalt, ward mir folgender Zettel von seiner Hand geschrieben:

„Ich sehe nicht die Möglichkeit ein, dir eine einigermaßen convenirende Lebensstellung zu bieten; alle meine Versuche, eine solche zu erlangen, scheitern an der Eigenthümlichkeit meines Naturells. Da ich ebensowenig deine gerechten Vorwürfe, wie den Schmerz ertragen könnte, dich elend zu sehen, so treibt mich das Geschick, einen verzweifelten Schritt zu wagen: ich verlasse Europa und gehe nach Amerika, dort mein Glück zu versuchen, und falls dasselbe mir günstig ist, dir dort einen Herd zu gründen. Lebe wohl!“

Was ich in diesem Augenblick empfunden — es spottet jeder Schilderung. Betäubt, ohnmächtig sank ich zu Boden. Der Schlag war zu furchtbar, zu plötzlich, als daß ich die Größe und Tragweite desselben hätte sofort erfassen können; so viel war klar, daß ich elend, namenlos elend sei. Verlassen von dem, welchem ich Alles geopfert, der mir Alles gewesen und den ich immer noch liebte!

Ich wollte es nicht glauben; solcher Schandthat hielt ich ihn nicht fähig . . . und doch war es volle, schreckliche Wahrheit — kein Wort, keine Silbe habe ich seitdem von meinem Manne gehört! . . . Die größte Bitterkeit bemächtigte sich meiner, ich haßte die Männer, die Welt, mich, Alles. Da stand ich armes, junges Weib nun allein in der weiten, großen Welt, — nicht allein, sondern zugleich mit mir ein Zwillingsspaar, ein Knabe und ein Mädchen, das mir der Himmel kurz nach der Flucht meines Mannes geschenkt.

Mit Riesengröße trat jetzt die schwere Frage an mich heran: „Was beginnen, wie dich und deine Kinder ernähren?“ Nach Hause zurückkehren durfte ich nicht, denn ich kannte den strengen Sinn meines Vaters; selbst wenn mein Stolz sich gebeugt hätte, Verzeihung von ihm zu erbetteln, — sie wäre mir nicht geworden. Vor Allem aber hielt mich die Scham ab, diesen Schritt zu wagen; ich konnte es nicht. Mein letzter Zehrpennig war bald dahin; arbeiten konnte ich nicht, zu betteln schämte ich mich; ich und meine unglücklichen Kinder wollten leben, — meine Situation war eine verzweiflungsvolle. Da entschloß ich mich, die Kinder, das Liebste und Theuerste, was ich noch

jogar Fürsten, wenn sie Schützen wurden, Zoppen tragen sehen.

In einer Correspondenz der A. A. Z. aus Capetown heißt es: „Es ist jetzt eine anerkannte Thatsache, daß der Deutsche im Auslande nicht mehr eine unbekannte Größe ist, und man kann hier in der Kolonie selbst gewahren, daß die Deutschen ein Nationalbewußtsein haben und auch äußern. Es wird jedenfalls nichts schaden, wenn jährlich ein- oder zweimal ein deutsches Kriegsschiff in Capetown vorprickt.“ Wir schließen uns diesem Wunsche durchaus an. Es erhöht die Sicherheit und die Achtung unserer Landsleute unzweifelhaft immer mehr und mehr.

Die Weinändler fragen ängstlich, was aus der Welt noch werden soll, wenn so fortgetrunken wird. Seit Jahren, klagen sie, würden nur noch kleine Weine, d. h. billige getrunken und auch deren viel weniger als früher. Es ist kein Wunder wenn Fürst Metternich seinen Johannisberg, der nur große und theure Weine trage, rasch noch loszuschlagen suche.

Oesterreichische Monarchie.

Man könnte Wien mit dem alten Sparta verwechseln, wenn es auch nur einen Spartaner dort gibt, das ist der Kaiser, der eine wahre lakonische Kürze und Kraft entwickelt. Am 12. August erließ er 11 Handschreiben an Minister, die sämmtlich mit Lieber anfangen und von denen 6 neue Minister ernennen und 5 alte entlassen. Das 11. Handschreiben lautet: „Lieber Dr. Prajak. Ich ernenne Sie zu meinem Minister.“ Länger ist kaum ein Schreiben. Haupt des Ministeriums (mit 2 Czechen) ist Graf Taaffe. — Graf Andrassy, der Reichsminister des Aeußern, hat „aus Ruhebedürfnis“ seine Entlassung erhalten und „im Prinzip“ erhalten.

bejaß, mein Alles von mir zu geben, sie an meinem elterlichen Hause auszusetzen, es dem Schicksal zu überlassen, was aus ihnen werde, und mich selbst, so gut es ging, durch die Welt zu schlagen; ich wollte Näherin werden; denn Nähen war die einzige praktische Beschäftigung, die ich erlernt hatte.

Ich trat den langen, mühseligen Weg mit meinen Kindern nach der Vaterstadt an und setzte die Kleinen an einem dunkeln, stürmischen Abend in dem Fluß des Hauses aus. Das war der bitterste Moment meines Lebens . . . jene Stunde, als ich die Nachricht von der Flucht meines Mannes erhielt, war schrecklich, — aber diese Stunde überwog alle Qual, die ich bis dahin erlitten, hundertfach. Leidenschaftlich drückte ich noch einmal die armen Kinder an meine Mutterbrust, preßte den letzten Kuß auf ihre unschuldigen Lippen, — dann riß ich mich los und floh wie ein gehektes Reh, wie ein Verbrecher von dannen, floh die Stadt, um sie nie wieder zu betreten . . . Gott, daß ich das Alles ertragen konnte! . . .

Von dem Augenblick an lebte ich ein anderes Leben; es schien mir, als sei eine gänzliche Umwandlung in meinem Innern vor sich gegangen. So gefühlvoll ich bis dahin gewesen, so stumpfsinnig und apathisch war ich jetzt.

In der ersten Zeit konnte mir der Gedanke an meinen treulosen und pflichtvergessenen Mann, an meine vater- und mutterlosen Kinder, an meine Jugendzeit und das zertretene Glück meines Lebens Thränen der Wuth und des Schmerzes aus den Augen pressen; bald verfielen auch diese, auch dieser Quell der Linderung versagte — ich habe lange, lange Jahre nicht mehr weinen können.

In dieser Stadt ließ ich mich zuletzt nieder und suchte Kundschaften, um durch meiner Hände Arbeit mir ein Dasein zu erhalten, das mir zur Last war. Ich fand so viel, um bei angestrengter Arbeit von früh Morgens bis spät Abends nicht zu verhungern. Ich lernte zum ersten Male kennen, was es heißt, arm zu sein, ich sah so viel Elend in den ärmeren Klassen der menschlichen Gesellschaft, daß das Loos dieser Unglücklichen mir zum Trost für meine eigene bejammernde Lage diente. Ein schlechter Trost, — aber doch ein Trost.

Pesth, 16. Aug. In Szegedin ist großes Feuer ausgebrochen.

Ein Feischer in Plechovit in Mähren hat die Mahnung: „so dich ein Glied ärgert“ z. wörtlich ausgeführt. Er hat sich die drei mittleren Finger der linken Hand abgehauen, um niemals wieder Spielkarten fassen zu können. Er war ein ebenso leidenschaftlicher wie unglücklicher Spieler gewesen.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat bei Flers (Departement Orne) ein Eisenbahnzusammenstoß stattgefunden, bei welchem 4 Personen getödtet und 30 verwundet wurden.

„Ou est Lambert?“ fragte man einst in Frankreich und meinte Napoleon damit, dessen Spottname Lambert war. Auch heute fragen die Franzosen etwas leiser: wo ist Lambert? und meinen damit den Generalsekretär Lambert in den Ardennen. Er war kürzlich bei einer öffentlichen Feier in Nancy so unpolitisch, von der Revanche an Deutschland zu sprechen und das Wörtlein hat ihm den Hals gebrochen; denn die französische Regierung, die den Frieden mit Deutschland braucht und keine Hekereien, hat ihm sofort den Abschied gegeben.

Großbritannien.

London, 14. Aug. Der Dampfer „Vesta“, von Hamburg kommend, rannte mit dem Dampfer „City of London“ zusammen. Die „Vesta“ sank. Menschenleben gingen glücklicherweise nicht in Verlust. Die Passagiere wurden alle gelandet. Der Zusammenstoß fand an derselben Stelle statt, wo die „Prinzess Alice“ in den Grund gefahren wurde.

Die Sondirungsarbeiten für den Tunnel unterhalb des Kanals La Manche haben bereits begonnen; die Bodenschicht in

Wie ein wüster Traum liegt das vergangene Leben, das durch einen einzigen unbedachten Schritt zu einem verlorenen werden sollte, abgeschlossen hinter mir; ein Stachel sitzt hier in meiner Brust, der mich immerfort gepeinigt, die Sehnsucht nach meinen Kindern und das Verlangen, über ihr Geschick etwas zu erfahren.

Ich kann vergessen, daß ich Eltern hatte oder noch habe, da der Starrsinn meines Vaters die erste Ursache meines Unglücks gewesen; ich kann vergessen, daß ich die Frau eines Glenden bin; aber nicht vergessen kann ich, daß ich Mutter bin. Oft schon trieb es mich mit unwiderstehlicher Kraft hinaus, sie zu suchen, die Sehnsucht zehrte an meinem Herzen mit nie ermüdender Gewalt, aber der einmal gethane Schwur und die Scham siegten über Mutterliebe . . . es ist besser, ich bleibe Allem fern, was mich an den Wechsel erinnern kann.

Ich verkehre wenig mit den Menschen; nur die arme Frau meines Stubennachbars, eines Tagelöhners, unterhält mich manchmal mit Plaudereien. So fließen die Jahre dahin, gleichförmig ohne Abwechslung; aber auch ohne daß die Leidenschaften oder die Bosheit der Menschen mir neue Qualen bereiten. Einen Kanarienvogel habe ich mir angeschafft, um wenigstens ein lebendes Wesen in meiner Nähe zu wissen, das muntere Thierchen unterhielt mich mit seinem fröhlichen Gezwitz und ist so zutraulich, oft wenn ich das Bauer öffne und der Vogel sich auf meine Schulter setzt und sein Köpfchen an meine Wange streicht, scheint es mir, als ahne das vernunftlose Geschöpf meinen Gram und als wolle es mich trösten.

Es gab eine Zeit, wo ich dem Geschicke grollte, dem Himmel und der Vorsehung zürnte, die ganze Welt haßte, jetzt bin ich resignirt; ich habe mich in meine einsame Lage gefunden. Was aus mir wird, ich ahne es: ich arbeite, so lange ich kann, und wenn meine Kräfte schwinden und ich krank und hilflos hinsinke, dann wird vielleicht ein mitleidiges Herz mich in das Hospital bringen lassen, wo ich sterbe . . . unbekannt und unbeweint!“

So weit die Blätter, die unterschrieben waren: „Luise Hagedorn.“

(Fortsetzung folgt.)

der Richtung Calais-Dover wurde 7000mal angebohrt, um die Erdproben zu untersuchen. Die Breite des untersuchten unterseeischen Terrains beträgt 250 Meter. Der Tunnel wird eine Länge von 36 Kilometer erhalten; um das Einsickern von Meerwasser möglichst zu verhüten, wird der Tunnel ungefähr 200 bis 250 Fuß unterhalb der tiefsten Bodensenkung des Meeres erbaut werden. Die zu durchbohrende Bodenschicht besteht meist aus einer graulich-lehmigen Kreide, die ein sehr festes und gleichförmiges Gefüge hat.

Afrika.

Am Ende bekommen die lieben Engländer bald wieder etwas in Afghanistan zu thun. So soll in Kabul die Unzufriedenheit bezüglich des Friedens und über die Briten laut ihren Ausdruck finden; in Herat herrscht eine ernstliche Bewegung gegen die Autorität des Emirs Yakub Khan. Die Briten scheinen keine Ruhe bekommen zu sollen.

Verchiedenes.

Am Johannisstage hat's viele Tausende

von Leuten gegeben, denen auch Nachts die Sonne geschienen hat. Sie waren zu diesem Zwecke auf den Berg Kawajar unweit Torneo in Finnland gereist, wo sie die ganze Nacht hindurch die nicht untergehende Sonne bewundern konnten. Sie schien über Gerichte und Ungerechte, über Deutsche und Franzosen, Engländern, Schweden, Dänen, die zu Tausenden versammelt waren.

Die Ohrfeigen eines Lehrlings seitens der Meisterin mit Wissen und Willen des Meisters gibt nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 18. März 1879 an sich keinen ausreichenden Grund für den Lehrling oder dessen Vormund oder Vater zur Aufhebung des Lehrverhältnisses.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 18. Aug.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Die Gehndgras-Versteigerung ist auf die Tage 26.—28. August auszuschreiben; die Mitglieder Kleiber und Morlock werden

mit Leitung der Steigerungen betraut. — Die Baugesuche Barie und Meier sind Großh. Bezirksamt mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen. — Städtisches Frühobst soll morgen Vormittag verkauft werden; die Steigerung wird ausgeschrieben. — In der Landgraben-Angelegenheit erhält Rechtsanwalt Stiegler weitere Vollmacht. — Wegen Anstellung eines sechsten Hauptlehrers wird Darstellung des Aufwandes der Volksschule gefertigt. S.

Der neue Reichsbote, Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1880 ist da und erfreut uns wie seine Vorgänger wieder durch seinen urwüchsigem gefunden Humor, schöne Erzählungen, seine prächtigen Bilder und viele Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind. Besonders schön sind die farbigen Bilder, darunter „Aschenbrödel“ zu dem bekannten Märchen, das der Kalenderschreiber seinen Lesern ebenfalls wieder erzählt. Solche farbige Bilder zu den schönsten Märchen und Sagen soll von jetzt an jeder Jahrgang bringen. Ferner ist in diesem Jahrgang als Delbrückprämie der große Porträtkopf „Kaiser Wilhelm im 82. Lebensjahre“ in prächtiger Ausführung beigegeben. Der ganze reich ausgestattete Kalender kostet nur 40 Pfg. und sei allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Artikel 26 und 27 des Erwerbsteuergesetzes betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks: Nr. 6769. Nach Art. 26 und 27 des Erwerbsteuergesetzes vom 25. August 1876 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXXVII. — haben sich solche Steuerpflichtige, welche in einem Steuerdistrikt erstmals oder, nachdem ihre Steuerpflicht geruht hatte, erstmals wieder einen erwerbsteuerverpflichtigen Verdienst aus Arbeit, Dienstleistungen oder sonstiger Berufstätigkeit (Art. 1. B des Erwerbsteuergesetzes) beziehen, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit oder vom Tage des Aufzugs an dem betreffenden Orte an, bei dem Steuerkommissär des Bezirks oder dem Ortssteuererheber zur Steuer anzumelden.

Um nun die Steuerpflichtigen vor den Strafen der unterlassenen Anmeldung zu bewahren, werden die Bürgermeisterämter veranlaßt, die bei ihnen sich anmeldenden Steuerpflichtigen, worunter namentlich die Gewerbsgehilfen und Hilfsarbeiter im Kleingewerbe, in den Fabriken und in Handelsgeschäften, sowie Dienstboten, deren Lohn in Geld jährlich 300 Mark und mehr beträgt, auf ihre Verpflichtung, sich beim Untererheber oder Steuerkommissär behufs ihrer Veranlagung anzumelden, mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß sie Strafen zu erwarten haben, wenn sie die schuldige Anzeige nicht innerhalb 14 Tagen vom Tage des Aufzugs an erstatten.

Durlach den 15. August 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 14,657. Dem Fabrikanten Adolf Hurst von Durlach wurden in der Nacht vom 10. auf 11. Aug. ca. 8000—10,000 Stück Cigarren besserer Sorte entwendet.

Es wird um Fahndung gebeten.

Durlach, 13. Aug. 1879.

Großh. Amtsgericht.
Volkert.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden am

Freitag, 12. September,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Weingarten nachverzeichnete, den Kindern des prakt. Arztes Jakob Teufel von Weingarten, nämlich: Ernst Robert, Karl Hermann, Elise und Friedrich Wilhelm Teufel, gehörigen Liegenschaften einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgiltig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:

1. 2 Viertel 2 Acker, worauf erbaut ist ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Balkenteller, Saalanbau mit gewölbtem Keller und ein besonders stehendes Wirtschaftsgebäude; das Ganze gelegen an der Eisenbahn in der Nähe des Stationsgebäudes neben

der Straße nach Blankenloch, dem Gemeinde- und Domänengut, mit dem darauf ruhenden Realwirthschaftsrecht; geschätzt zu 16,000 Mk.

2. 2 Viertel 80 Acker 50 Fuß Acker auf dem Sandbrügel, neben der Eisenbahn, dem Gemeinde- und dem Domänengut; geschätzt zu 2000 Mk.

Durlach, 8. Aug. 1879.

Der Gr. Vollstreckungsbeamte.
H. Buch, Notar.

Bekanntmachung.

Nr. 1889. Sämmtliche Geschäftsleute und Lieferanten, denen von unterzeichneter Stelle Arbeiten übertragen werden, werden hiermit veranlaßt, ihre desfalligen attestirten Rechnungen jeweils vierteljährlich, und zwar am 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Dezember einzureichen.

Später einkommende Rechnungen erleiden einen Abzug von zehn Procent.

Karlsruhe, 11. Aug. 1879.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Erbbvorladung.

Christian Hege, lediger Landwirth von Bockschaff, welcher seit längerer Zeit als Dienstknecht unfähig umherzieht, ist zu der Erbschaft seiner auf dem Lamprechtshofe bei Durlach gestorbenen Mutter, der Pächter Johannes Hege Wittwe

Elisabeth geborenen Bär, durch das Gesetz mitberufen.

Da sein Aufenthaltsort nicht ermittelt werden konnte, wird Christian Hege hiermit zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedenten vorgeladen, daß, wenn er binnen drei Monaten vor dem unterzeichneten Theilungsbeamten nicht erscheint, die mütterliche Erbschaft denen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der hierdurch vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Durlach, 14. Aug. 1879.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Baden zwischen den Mühlen ist bei Strafe verboten.

Durlach, 30. Juni 1879.

Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.

Frühobst-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt Dienstag, 19. August,

Vormittags 8 Uhr,

das Erträgniß an Frühobst im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen. Zusammenkunft beim Gasthaus zur Blume.

Durlach, 18. Aug. 1879.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Streu-Gras-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen Distr. Oberwald, Heidacker u. versteigern wir am

Montag den 25. August,

Vormittags 8 Uhr,

das vorhandene Streu-Gras in schicklichen Loosabtheilungen. Die Zusammenkunft ist in obgedachter Zeit auf der Kohlbrücke am Klippurrer Wege.

Durlach, 18. Aug. 1879.

Stadtbezirksforst.

Handwagen, einen gutstarken, für Maurer oder Steinhauer geeignet, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer zu vermietthen.

In der Kinderschule ist ein freundliches Zimmer an ein einzelnes Frauenzimmer sofort oder auf 1. September zu vermietthen. Das Nähere bei der Präsidentin des Frauenvereins, Frau Koch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer	900	900	11	50
do. alter	5,200	5,200	11	90
Korn, neues	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, neuer	—	—	—	—
do. alter	1,850	1,850	8	40
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	25
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	25
Bohnen "	—	—	—	18
Wicken "	—	—	—	—
Einfuhr	7,950	7,950	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—
Vorrath	7,950	—	—	—
Verkauft wurden	7,950	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 150 Pf., 50 Kilogr. Hen 2 M. 80 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) 2 M. — Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forienholz 36 M.

Durlach, 16. Aug. 1879.

Bürgermeisteramt.

Dem Ansehen von Früchten empfiehlt:

Keinen

Fruchtbranntwein,

à 50, 40 u. 30 Pf. per Liter,

Feines Oberländer

Zwetschgenwasser

und

Kirschenwasser,

sowie alle hierzu nöthigen

Gewürze.

Ludwig Reissner.

Zwei Zimmer mit Küche und aller sonstiger Zugehör ist auf den 23. Oktober zu vermietthen; es kann auch eine Werkstätte dazu gegeben werden. Näheres im Kontor d. Bl.

Rübsamen

ist zu haben bei

Kranzwirth Weikert.

Getragene Herren- und Frauen-Kleider, Stiefel und Schuhe werden angekauft von

Frau Fröhrich.

Stadtgemeinde Durlach.
Dehmdgras-Verkauf
 von Gemeindewiesen.

Einladung.

Dienstag den 26. August, Vormittags 9 Uhr,
 auf dem Plage selbst:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar. — Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch den 27. August, Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag den 28. August, Vormittags 9 Uhr:

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Gößenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Durlach den 19. August 1879.

Der Gemeinderath:

G. Friderich.

Siegrist.

Klassische Salonstücke für Klavier,
 zweiändig zu nachstehenden Spottpreisen:

1. Mendelssohn, Rondo Capricioso statt 2,00 für 50 Pf.
2. Weber, C. M. v., Polacca brillante statt 1,50 für 40 Pf.
3. Weber, C. M. v., perpetuum mobile statt 1,50 für 40 Pf.
4. Favarger, L'Adieu statt 1,20 für 30 Pf.
5. Walzer einer Wahnsinnigen statt 1,00 für 20 Pf.

Mark 1,80.

Alle 5 Stücke für 1 Mark 20 Pf.

Gegen Einsendung von 1 Mark 20 Pfg. in Briefmarken versendet alle diese 5 klassischen Musikpiecen, von denen eine allein in jeder andern Handlung mehr kostet, franco

H. Alexander's Musikalienhandlung, Pr. Stargardt.

Für tadellose neue Prachtexemplare wird garantirt, wofür auch schon der gute Ruf der Handlung bürgt.

Kohlen!

[Mannheim.] Vor dem in nächster Zeit unbedingt eintretenden Aufschlag der Kohlenpreise bin ich noch in der Lage, zu liefern:

- Stückreiches Ruhrer Fettkohle**, bester Ofenbrand, zu **68 Pf.**
Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte „ **85** „
Beste dto. Schmiedekohlen „ **80** „
Saar-Grubenkohlen, Ihenpliz II. „ **63** „

per Centner, frei Waggon Durlach.

Theodor Gopff, Kohlenhandlung,
 Mannheim.

Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen Agenten.

MAX DULLER,

Schuhfabrik, Budapest, Trommelgasse 60

liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaren en gros und en detail zu folgend billigen Preisen:

für Damen.		M. Pf.	für Herren.		M. Pf.
1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff	2		1 Paar Stiefletten aus Wachs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen	6	25
1 Paar Lasting oder Leder-Gummi-Zug-Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen	5	80	1 Paar Stiefletten aus Salon-Russischlack oder Russisch-Juchten mit geschraubten Doppelsohlen	7	50
1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanter-Putz	7	50	1 Paar Fuchsstiefletten mit Russisch-Juchten-Besatz, Filzfutter, geschraubte Doppelsohlen	8	
1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen	3	45	1 Paar Kniestiefel oder Cszimen aus Wachs- oder Juchtenleder, wasserdicht, mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen	16	
1 Paar Knabenschuhe aus Wachsleder, Chagrin oder Juchten mit Doppelsohlen	4	25			

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Gold-einsendung prompt effectuirt, Nichtkonvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

!! Erdbeeren !!

Für diese sind die Monate August und September die beste Pflanzzeit. Man erntet dann im nächsten Jahre bereits die köstlichsten Früchte. Erdbeeren verdienen viel mehr kultivirt zu werden, als dies bisher geschehen, indem sich durch ihre Einführung die lohnendsten Erträge erzielen lassen. Ihre Cultur ist eine höchst einfache. Sie gedeihen am besten in etwas sandigem, humosen Lehmboden, der eine warme Lage hat. Bei der Vorbereitung des Bodens düngt man mit abgelegenen Dünger und nimmt hierzu am besten Kuh- oder abgerotteten Pferdemist. Die Pflanzen werden alsdann einzeln, etwa 1/2 Meter von einander in Reihen und Verbänd auf die Beete gebracht.

Wir besitzen ein sehr großes und reichhaltiges Sortiment der empfehlenswerthesten Erdbeeren und erlassen:

- 1 Sortiment von 10 Sorten à 2 Pflanzen für 2 Mark.
- 1 Sortiment der großfrüchtigsten Sorten à 3-4 Pflanzen 3 Mk.
- 1 Sortiment von 25 eben solchen Sorten à 2 Pflanzen 4 Mk.
- 1 Sortiment von 10 ganz neuen Sorten à 1 Pflanze 3 Mk.
- 100 Stück Erdbeeren, beste großfrüchtige, in extra schönem Korb für 5 Mark.

(Für Echtheit der Sorten garantiren wir)

Vereins-Centrale Frauendorf,
 Post Wilschhofen, Niederbayern

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des echten **Bernhardiner Magenbitter** Jedermann gestattet.

Prämirt Bernhardiner Wien 1873.

Alpenkräuter - Magenbitter
 (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine nach einem alten Klosterrezept fabricirte Kräuter-Magenbitter wurde von den bekannten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. L. A. Buchner, Dr. Kayser, Dr. Wittstein, sowie von vielen

berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. V. Aranz, Dr. Schönner in München u. als das beste Hausmittel und wirksamste Stomachicum bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden, Magentatarrh, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verweilen der Speisen entsteht, Blähungen, Hämorrhoiden, Gelb und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Bleichsucht, weißer Fluß, Wurmliden, Wechselfieber u. u. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird nur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein u. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zuckerwasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verklebung und Magenjammer sofort beseitigt, ist in allen Formen ein die Gesundheit förderndes, sturereinigendes Getränk, das bis in's höchste Alter gesund hält.

Verkauft außer den bekannten Flacons à Mk. 2. und Mk. 1,05.

Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von **Fallrad Ottmar Bernhard,** f. Hofdestillateur.

München — Zürich — Auffsien (Tyrol).

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur echt zu beziehen durch: Ludwig Reihner in Durlach, Emil Dyl in Weissen, Th. Brugier in Karlsruhe, J. G. Springer in Pforzheim, H. Mattern in Rastatt.

Gasthaus zur Sonne.

Heute (Montag) Abend:

Frische

Grieben- u. Leberwürste.

Verloren! Verloren! Von der Auer Eisenbrücke bis an die Schießstände im Durlacher Wald ist eine **Drilähjacke** verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in Aue in der Wirthschaft zur Blume abgeben.

Verloren. Von der Auer Eisenbrücke bis an die Schießstände im Durlacher Wald ist eine **Drilähjacke** verloren gegangen; der redliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung in Aue in der Wirthschaft zur Blume abgeben.

Hausknecht.

Ein solider, kräftiger Bursche kann eintreten als Bierführer bei **G. Eglau** in Durlach.

Dehmdgras, 2 Mrgn. auf Hub, hat zu verkaufen **H. Steinmeh.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	22
Veränderlich	9
Morgen Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 13° R. Wind: SW.	

Stadt Durlach, Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
- 12. Aug.: Friederike Sophie, Bat. Jakob Kleiber, Deltschläger Sohn, Landw. auf dem Thomashof.
 - 13. " Vina Luise, Bat. Jakob Bachtold, Kunstgärtner.
 - 13. " Julius, Bat. Karl Mante, Zimmermann.
 - 16. " Julius, Bat. Julius Bull, Metzger.
- Gestorben:**
- 17. Aug.: Robert, B. Karl Fischer, Kübler, 4 Monate alt.

Redaction, Druck u. Verlag von H. Dups, Durlach.